

A man wearing a white cowboy hat, a light-colored striped long-sleeved shirt, and dark pants is riding a light-colored horse with dark spots. The horse is in motion, and the background consists of green trees and grass. The text is overlaid on the image in yellow boxes.

**„Natural Westernriding“
Ihr Online Westernkurs!**

**Videokurs Teil 1
Handout zum Ausdrucken
und Nachlesen**

Handout zu folgenden Themen:

- Das Aufwärmen im Detail
- Biegen und Schenkelweichen
- Anhalten – Stoppen

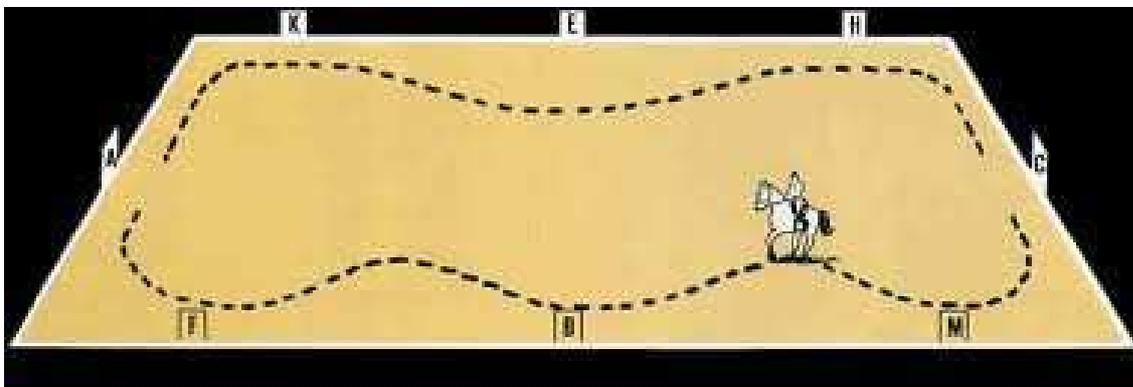
„Hallo und herzlichen Dank, dass sie den Online Kurs „Natural Westernriding“ gebucht haben.

Mein Ziel ist es, Ihnen alle wichtigen Werkzeuge an die Hand zu geben, um Ihr Pferde so ausbilden, dass es Sie versteht. Dazu benutze ich das Wissen über den natürlichen Umgang mit dem Partner Pferd.

Nur so haben Sie beide die Freude bei Ihren gemeinsamen Ritten, ob Sie nun an Turnieren teilnehmen möchten oder einfach nur einen guten und fairen Umgang mit Ihrem Pferdepartner suchen.

So, nun wollen wir erst noch mal das Aufwärmen wiederholen, den dort beginnt die Basis zu einer guten Kommunikation!

Beginnen Sie im Schritt, wie wir es schon im Test Video besprochen haben. Reiten Sie auf geraden Linien mehrere Minuten und beginnen Sie dann wieder mit „kleinen Schlangenlinien“.



Nach etwa 5 – 10 Minuten können Sie dann die selben Übungen im Trab wiederholen.

Wenn Sie nun auch schon im Galopp einigermaßen geübt sind, sollten Sie auch in dieser Gangart einige Runden absolvieren.

So, nun sind Sie und Ihr Pferd bereit, um an der Gymnastizierung zu arbeiten.

Die Gymnastizierung

Die Biegeübung:

Das Biegen erfolgt aus der Grundübung Volte. Die Volte hat den Vorteil, dass sich Ihr Pferd schon auf einer Kreisbewegung befindet, wo es von sich aus schon eine leicht gebogene Haltung einnimmt.



Nehmen Sie nun den inneren Zügel etwas kürzer und beginnen Sie mit kleinen Zupfimpulsen zur Seite hin. Gleichzeitig geben sie im selben Rhythmus Klopfimpulse mit Ihrem Bein auf der gleichen Körperseite ab.

Wichtig: Sie sollten Ihr Gewicht dabei nach Außen – Vorne verlagern. Damit unterstützen Sie Ihr Pferd.

Dies soll Ihr Pferd dazu veranlassen, dass es den dadurch entstehenden Druck ausweicht und in eine stärkere Biegehaltung übergeht.

Der Kopf und Hals Ihres Pferdes geht dabei nach innen – unten und die Schulter in die Gegenrichtung, sodass im Idealfall ein Übersteigen der Vorderbeine fest zu stellen ist.

Wenn Ihr Pferd so reagiert, lassen Sie den Druck wieder los und belohnen Sie Ihr Pferd damit, dass Sie auf der ursprünglichen Volte weiter gehen.

Dazu müssen Sie wieder umsitzen und die neu erlernten Lenkhilfen richtig einsetzen.

Sehen Sie sich dazu wieder mehrmals meine Videosequenzen an um sich die Hilfen gut ein zu prägen.

Auch hier gilt wieder; Verlangen Sie 2-4 Schritte in gebogener Haltung und lassen Sie dann, wenn Ihr Pferd dem Druck gut nach gegeben hat dieses wieder für eben so viele Schritte ohne Druck in die Volte gehen.

Nun hat Ihr Pferd die Biegeübung auf einer Seite gut gemacht, sodass Sie auch diese Übung wieder für die andere Körperseite durchführen sollten.

Stellen Sie nun fest, dass Ihr Pferd auf einer Seite etwas weniger gut reagiert, so müssen Sie dort die eben beschriebene Übung einfach etwas öfter verlangen, damit sich mit der Zeit eine Angleichung der beiden Seiten einstellt.

Diese Seitenbalance ist eines der wichtigsten Ziele, die wir bei der Ausbildung von Pferden im Auge behalten sollten. Erst dadurch wird eine Gute Balance hergestellt, sodass Ihr Pferd einen Reiter unbeschadet, dauerhaft tragen kann.

Als nächste Übung sehen wir uns die Stellung des Pferdes an;

Die Innenstellung:



Bei der Innenstellung, verwenden wir im Grunde dieselben Bein- und Gewichtshilfen, wie bei der Biegung. Den Unterschied finden wir im Einsatz des Zügels. Dieser wird nun nicht zur Seite gezupft, sondern möglichst senkrecht nach oben!

Achten Sie dabei aber darauf, dass nun Ihr Pferd den Kopf nicht zu sehr nach innen nimmt.

Als Faustregel gilt hier, dass sie nicht mehr als das halbe, innere Auge des Pferdes sehen sollten.

Diese Zügelhaltung wirkt sich nämlich auf andere Körperregionen Ihres Pferdes aus, als die Hilfen zur Biegung.

Bei richtiger Ausführung und bei ausreichender Übung wird Ihr Pferd dann zu mehr Aufrichtung und im Endeffekt zu mehr Versammlung veranlasst.

Hier sehen Sie nun eine Übungsabfolge, wobei Sie sich zur Besseren Orientierung 4 Pylonen aufstellen sollten. Der Abstand zwischen diesen Markern sollte etwas 5-8 Meter betragen.

Nun beginnen Sie 2-3 Meter vor so einer Pylone mit den beschriebenen Hilfen und lassen diese Stellungshilfen nach dem Marker wieder weg.

So wird Ihr Pferd nun lernen, bei jedem Abwenden, in leichte Stellung gehen und dadurch seine Schulter auf zu richten.

Nach einigen, so trainierten Runden, sollten Sie versuchen die „Ecken“ nun ohne Stellungshilfen zu gehen und erst korrigierend ein zu greifen, wenn Ihr Pferd nicht selbständig in Stellung geht oder seine Schulter fallen lässt.

Gehen Sie dann wieder dazu über, die Stellung bei den nächsten „Ecken“ zu üben und dann wieder ohne Stellungshilfen ab zu fragen.

Das wiederholen Sie so lange, biss Sie es schaffen, 3-4 „Ecken“ hintereinander ohne Eingreifen in Stellung zu absolvieren.

Die Außenstellung:

Jetzt wird es vielleicht etwas schwieriger, denn wir versuchen nun diese Übung in Außenstellung zu trainieren.



Warum dies? Nun die Außenstellung ist später notwendig, um Ihr Pferd besser auf die Hinterhand zu setzen und die Schulter locker und in Aufrichtung zu bringen.

Z.Bspl bei den verschiedenen Hinterhandwendungen also den Spinn und dem Rollback.

Dort benötigen wir vor allem auch eine lockere, aufgerichtete Schulter, damit sich Ihr Pferd bei diesen Wendungen nicht auf seine Vorderbeine steigt. Es würde dann die Lust verlieren, diese Übungen aus zu führen.

Auch hier beginnen wir wieder wie bei der Übung „Innenstellung“ nur eben stellen Sie Ihr Pferd in den „Ecken“ nun leicht nach außen.

Achte Sie nun darauf, dass die Lenkhilfen der Beine und ihre Reitergewichtes wirklich richtig sind.

Bei einer Wendung nach links also das rechte Bein ans Pferd und das Reitergewicht nach links verschieben.

Sollte Ihr Pferd anfangs nicht in der gewünschten weise reagieren, gehen Sie einfach wieder für einige „Ecken“ in die Innenstellung zurück.

Erst wenn Sie sich dort wieder sicher fühlen, beginnen Sie die Übung wieder in der beschriebenen Außenstellung zu probieren.

Das Anhalten – Stoppen:

Schon bei der letzten Folge haben ich Ihnen gezeigt, wie Sie Ihrem Pferd die Hilfen für das Anhalten oder Verlangsamten zeigen können.

Hier noch mal zur Erinnerung:

Gehen Sie zuerst in den Schritt und setzen Sie dabei möglichst aufrecht aber entspannt hin. Lassen Sie Ihr Becken locker im Takt mitschwingen. Sobald Sie nun verlangsamen oder anhalten wollen, kippen Sie Ihr Becken nach hinten ab und fixieren Sie dieses.

Vorsicht aber mit dem Oberkörper! Neigen Sie ihn nicht zu weit nach Hinten ab, da dies dann zu einer Treibenden Hilfe wird und Ihrem Beckensignal entgegen wirkt!

Sollte Ihr Pferd nun auf diese wirklich feine Hilfe nicht oder nicht ausreichend reagiert, dann dürfen sie Ihre Zügel auf folgende weise benützen.

Nehmen Sie die Zügel soweit auf, dass eine leichte Spannung entsteht und zupfen Sie abwechselnd daran, bis Ihr Pferd zum Stillstand kommt.

Geben Sie dabei aber nicht Ihre Sitzposition auf, damit Ihr Pferd die Sitzeinwirkung mit der Zügeleinwirkung verbindet. So wird Ihr Pferd schon nach wenigen Versuchen darauf reagieren, sein Tempo zu verringern oder sogar an zu halten.



Achten Sie dabei aber auch auf Ihre Beinhaltung; Diese sollte so aussehen, dass sie Ihre Fersen etwas nach unten drücken. Dabei sollten aber auf keinen Fall Ihre Knie durch gestreckt sein. Dadurch würden Sie einen zu starken Druck entwickeln, der Ihr Pferd zum weiter gehen veranlasst.

Zu den zuvor beschriebenen Signalen sollten Sie sich nun auch noch eine Stimmhilfe angewöhnen. **Das Wohaa...**

Also auch hier wieder gilt; sehen Sie sich meine Ausführungen am Video mehrmals an.

Ab sofort sollten Sie das Anhalten immer so ausführen, dass Sie durch die vorher beschriebenen Hilfen für das Stoppen, so lange fort fahren, so dass Ihr Pferd mit zwei bis drei Schritten rückwärts antwortet. So legen Sie die Basis für den späteren Sliding Stopp.



Nun hoffe ich, dass ich Ihnen wieder ein Stück weiter helfen konnte, zu einer besseren Kommunikation mit Ihrem Partner Pferd.

Wie sie ja bereits wissen, erhalten Sie bereits in 10 Tagen, das nächste Schulungsvideo, wo ich Ihnen eine Übung zeigen möchte, wie Richtungsänderungen zur Leichtigkeit für Sie und Ihr Pferd werden.

Außerdem erkläre ich Ihnen den richtigen Einsatz von Stimmhilfen etwas näher.

Viel Spaß und Erfolg beim Üben.